



Inhalt

Aus der AGEVIS

Rückblick

Wie der Ölpreis die Märkte bewegt

Strategien & Märkte

Ruhig bleiben: Unsere Strategie in unsicheren Zeiten
Entwicklung der Märkte im ersten Quartal 2026

Ausblick

Was der Iran-Konflikt für Ihre Anlagen bedeutet

Vom Börsenparkett

Sektorrotation

Rechtliche Hinweise

Aus der AGEVIS

Liebe Kundinnen und Kunden,

Das erste Quartal 2026 war geprägt von geopolitischen Spannungen, insbesondere dem Konflikt im Nahen Osten. Die Sperrung der Straße von Hormus führte zu einem deutlichen Anstieg des Ölpreises und belastete die globalen Märkte.

Trotz dieser Herausforderungen haben wir Ihr Portfolio durch eine defensive Ausrichtung und gezielte Umschichtungen stabil gehalten. Im Folgenden erfahren Sie, wie sich die Märkte entwickelt haben, welche Maßnahmen wir für Sie ergriffen und was Sie in den kommenden Monaten erwarten können.

Wir danken Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf den fortgesetzten Austausch mit Ihnen.

Herzliche Grüße

| | | |
|---|--|--|
| Ihr |  Meine Vermögensbetreuer | Team |
|  | |  |
| Jörg Schuhmann Geschäftsführer | | Doris Schaak Geschäftsführerin |

Rückblick

Wie der Ölpreis die Märkte bewegt

Das Jahr 2026 begann mit einer positiven Entwicklung an den Aktienmärkten. Doch der Konflikt im Nahen Osten – insbesondere der Angriff auf den Iran und die Sperrung der wichtigen Handelsroute Straße von Hormus – führte zu einem deutlichen Anstieg des Ölpreises. Dies löste eine Kettenreaktion aus: Die Aktienmärkte weltweit gerieten unter Druck, und auch Anleihen sowie Gold waren betroffen. Selbst gut diversifizierte Portfolios konnten sich dieser Entwicklung kurzfristig nicht entziehen. Im Folgenden wollen wir die aktuelle Entwicklung einordnen und erklären, wie es zu dieser Entwicklung kam.

Der Beginn des Jahres war am Aktienmarkt zunächst von einer Sektorrotation geprägt. Die positive Entwicklung der Technologieaktien gegenüber den Industriewerten, welche die letzten Jahre geprägt hatte, kehrte sich um. So konnte beispielsweise der industrielastige STOXX 600 Europe bis Ende Februar eine Performance von +6,3 Prozent erzielen, während der Technologieindex NASDAQ 100 0,9 Prozent verlor. Auslöser war eine veränderte Erwartungshaltung der Investoren in Bezug auf die Rentabilität künstlicher Intelligenz, die in den Monaten zuvor die Kurse getrieben hatte. Es folgte bei vielen Investoren eine Umschichtung in deutlich günstiger bewertete Substanzwerte.

Die Sektorrotation belastet Technologie-Aktien

Dieser Trend fand mit dem überraschenden israelisch-amerikanischen Angriff auf den Iran am 28. Februar ein schnelles Ende. Die plötzliche Sorge der Investoren schickte die Aktienmärkte weltweit auf Talfahrt. Stark betroffen waren die im Vorfeld gut laufenden Industriewerte, da diese einen besonders hohen Energiebedarf haben. Technologietitel konnten sich der Entwicklung zwar nicht gänzlich entziehen, zeigten sich aber deutlich robuster.

Obwohl sich die Anzeichen für eine Eskalation im Konflikt mit den USA verdichtet hatten, rechnete die Mehrheit der Kapitalmarktteilnehmer nicht mit einem Angriff auf den Iran. Zu oft hatte US-Präsident Trump im Vorfeld deutliche Worte gefunden, auf die er aber in letzter Konsequenz keine Taten folgen ließ.

Der sprunghafte Anstieg des Ölpreises versetzte den Aktienmarkt in den Krisenmodus und sorgte für hohe Volatilitäten. Die Sorgen um die Schließung der Straße von Hormus bewahrheiteten sich schließlich und führten zu immer weiter steigenden Unsicherheiten. Die Hoffnung auf eine schnelle Beendigung des Konflikts preiste sich immer weiter aus dem Aktienmarkt aus und wich der Befürchtung lange anhaltender hoher Energiepreise.

Dass es in einer solchen Phase vieler negativer Nachrichten nur wenig bedarf, um spontan einen positiven Effekt auf die Märkte zu haben, zeigte sich am 23. März. Innerhalb von 15 Minuten stieg der deutsche Aktienindex DAX um 1.250 Punkte an, dies entsprach einer Veränderung von 5,7 Prozent. Auslöser war die Ankündigung Trumps, das gesetzte Ultimatum für die Öffnung der Straße von Hormus zu verlängern.

Anleihen geraten durch steigende Inflationserwartungen unter Druck

Die Notierungen von Zinspapieren reagierten seit dem Beginn des Irankrieges ebenfalls deutlich. Häufig können diese von Panikreaktionen am Aktienmarkt profitieren, da ein Umschichten von Investoren in defensivere Anlagen die Anleihenkurse unterstützt. In der aktuellen Situation trat dieser Effekt jedoch nicht ein. Durch den deutlichen Anstieg der Energiepreise erwarteten Investoren einen Anstieg der Inflation, da die Kosten für Produktion und Transport direkt betroffen sind. Dies führte zu einer veränderten Einschätzung der zukünftigen Zinspolitik der Notenbanken.

Diese sollten in der Folge keine weiteren Zinssenkungen durchführen, sondern die Zinsen wieder anheben, um dem erwarteten Inflationsanstieg zu begegnen. Infolgedessen stiegen die Renditen von Zinspapieren in allen Laufzeiten, was insbesondere bei langen Restlaufzeiten zu deutlichen Kursrückgängen führte.

Gold wird durch Gewinnmitnahmen belastet

Bemerkenswert war die Entwicklung des Goldpreises. Steigende Unsicherheiten in Krisenzeiten führen normalerweise zu einer steigenden Nachfrage des Edelmetalls. Gold erreichte innerhalb des Quartals ein Hoch von 5.400 USD, gab danach 10 % nach und schloss das Quartal dennoch mit einem Plus ab. Ein Rückgang direkt zu Beginn einer Krise ist zunächst nicht ungewöhnlich. Ein vergleichbares Bild zeigte sich beispielsweise am Anfang der Corona-Krise. Investoren liquidieren einen Teil ihrer Anlagen und stocken die Barreserven auf. Dass der Preisrückgang in diesem Fall allerdings so deutlich ausfiel, hing zum einen mit dem starken Goldpreisanstieg im Vorfeld zusammen, zum anderen mit der erwarteten Verteuerung der Förderkosten bei steigenden Energiepreisen.

In vielen Publikationen lässt sich zudem lesen, dass ein steigendes Zinsumfeld den Goldpreis belasten würde. Die Opportunitätsgewinne von Zinspapieren steigen an, da ein Goldinvestment keine laufenden Erträge erwirtschaftet. Blickt man jedoch auf die vergangenen Zinsanhebungen, stellt man fest, dass diese Aussage in den letzten 25 Jahren nicht belegbar ist. In den letzten drei

Zinsanhebungszyklen notierte Gold am Ende höher als zu Beginn.

Die weltweite Abhängigkeit vom Öl ist trotz des Ausbaus erneuerbarer Energien deutlich zu erkennen. Auch wenn sich die Bedeutung der Straße von Hormus für den Öl- und Gashandel in den letzten Jahrzehnten stark reduziert hat, führt ihre Sperrung zu einem deutlichen Angebotsrückgang und dadurch zu stark steigenden Energiepreisen.

Neben diesen beherrschenden Themen kam es zu weiteren Entwicklungen, die für die Entwicklungen am Kapitalmarkt aber von deutlich untergeordneter Rolle waren.

Zu Beginn des Jahres wurde der venezolanische Präsident Maduro in einer Blitzaktion entführt und in die USA gebracht. In Deutschland fanden zwei recht wichtige Landtagswahlen statt. Deren Ergebnis dürfte Strahlkraft bis nach Berlin entfalten und das Koalitionsbündnis von CDU und SPD weiter unter Zugzwang setzen.

Weitere Themen haben derzeit an der Börse keine Bedeutung

Es liegt ein sehr anspruchsvolles erstes Quartal hinter uns. Starke Marktreaktionen auf die veränderte Nachrichtenlage zeigen ein weiteres Mal, dass besonnenes Handeln erforderlich ist. Derzeit korrelieren nahezu alle Anlageklassen, sodass kurzfristig kein positiver Effekt durch Diversifikation erzielt werden konnte.

Vor diesem Hintergrund hat unser Portfoliomanagement entsprechend besonnen reagiert.



Strategien & Märkte

Ruhig bleiben: Unsere Strategie in unsicheren Zeiten

In der derzeit angespannten Marktphase ist das oberste Gebot, sich nicht von einer irrationalen Panik anstecken zu lassen und spontan Aktienbestände abzubauen. Es gilt, die Entwicklungen rational zu bewerten und die persönliche Emotionalität außen vor zu lassen. Zudem haben uns vergangene Rücksetzer gezeigt, dass eine Markterholung unerwartet schnell eintreten kann, so dass ein rechtzeitiger Wiedereinstieg kaum möglich ist.

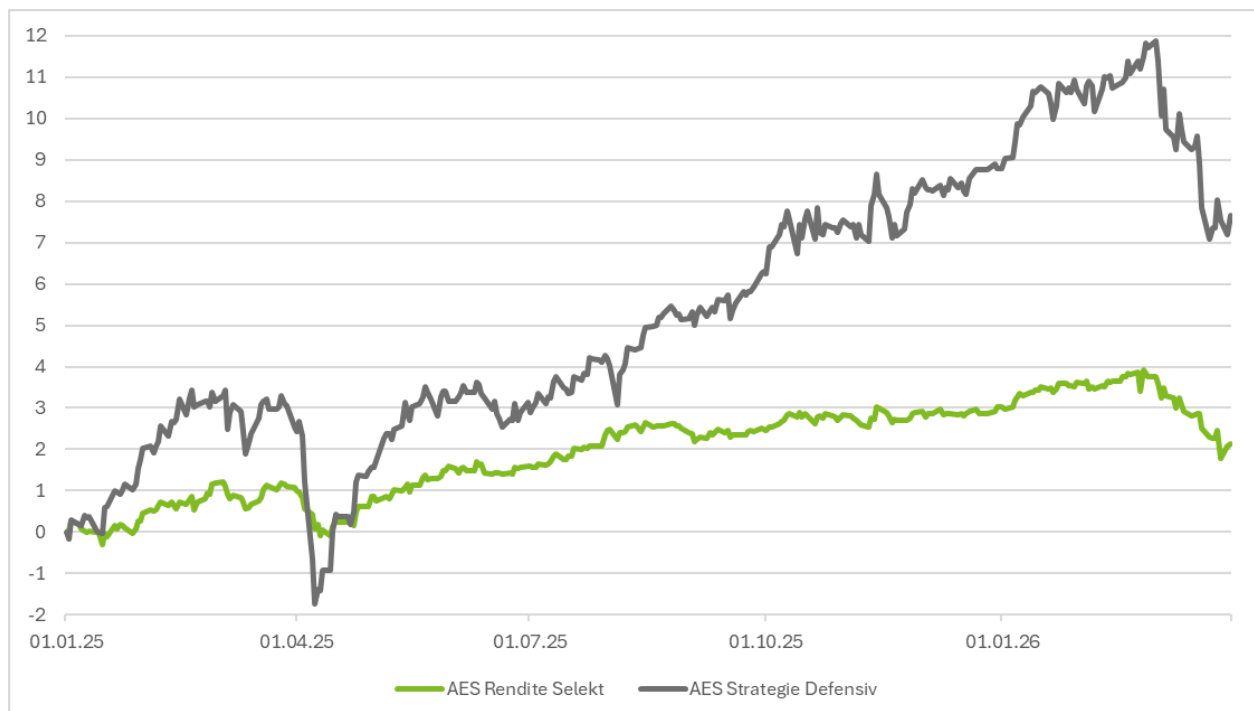
Die Investition in Substanzwerte zahlte sich in den ersten beiden Monaten des Jahres aus und konnte positiv zur Rendite beitragen. Folgerichtig konnten dadurch bei Einzeltiteln entstandene Gewinne realisiert werden. Für neue Investitionen ergaben sich langfristige Chancen im abgestraften Technologiesektor. Im Bereich der Medizintechnik erfüllten sich die Erwartungen leider nicht. Eine Neubewertung der Ausgangslage kam zu dem Ergebnis, dass Investitionen in anderen Anlagen derzeit vielversprechender erscheinen.

Der deutliche Rücksetzer bei Gold konnte dazu genutzt werden, die Investition in diesem Bereich selektiv auszubauen, da langfristig die hohen politischen Unsicherheiten sowie die anhaltende Nachfrage der Notenbanken den Goldpreis unterstützen sollten.

In der Anlageklasse der Zinspapiere konnten sich die Portfolios zwar nicht dem generellen Trend der steigenden Renditen entziehen, profitierten aber von den überwiegend kurzen Restlaufzeiten, was nur zu moderaten Kursrückgängen führte.

Diese strategische Ausrichtung wirkte sich ebenfalls positiv auf unseren Anleihefonds AES Rendite Selekt aus. Er konnte sich mit einer Wertentwicklung von -0,9 Prozent gut in der Vergleichsgruppe und gegenüber der Benchmark behaupten.

Der Mischfonds AES Strategie Defensiv profitierte von seiner defensiven Ausrichtung und konnte sich ebenfalls mit einer Wertentwicklung von -1,0 Prozent im Marktumfeld gut behaupten.



Strategien & Märkte

Entwicklung der Märkte im ersten Quartal 2026

| | Index-Stände in Heimatwährung, Performance in EUR | Stand 31.12.2025 | Stand 31.03.2026 | Performance auf EUR-Basis |
|---|--|---------------------|---------------------|------------------------------|
| Aktienmärkte | DAX 40 | 24.490,41 | 22.680,04 | -7,4% |
| | EuroStoxx 50 | 5782,07 | 5.569,73 | -3,7% |
| | MSCI World | 4.458,28 | 4.258,31 | -2,9% |
| | Dow Jones | 48.370,34 | 46.341,51 | -2,6% |
| | S&P 500 | 6.896,24 | 6.528,52 | -3,8% |
| | Nasdaq 100 | 25.462,56 | 23.740,19 | -5,2% |
| | Nikkei 225 | 50.339,48 | 51.063,72 | 1,7% |
| | Hang Seng | 25.630,54 | 24.788,14 | -2,4% |
| Währungen | EUR/USD | 1,17 | 1,16 | 1,6% |
| | EUR/GBP | 0,87 | 0,87 | 0,0% |
| | EUR/CHF | 0,93 | 0,92 | 0,8% |
| | EUR/JPY | 183,81 | 183,36 | 0,2% |
| Zinsen | Euribor 3 Monate | 2,02% | 2,08% | 0,06% |
| | Umlaufrendite | 2,78% | 2,98% | 0,20% |
| | Euro-Bundfuture | 127,59 | 125,39 | -2,20 |
| | 10 Jahre Deutschland | 2,86% | 3,01% | 0,15% |
| | 10 Jahre USA | 4,11% | 4,31% | 0,20% |
| Veränderung bei Zinssätzen zur besseren Übersichtlichkeit in absoluten Prozentpunkten | | | | |
| Rohstoffe | Gold | 4.346,20 | 4669,56 | 9,0% |
| | Öl (Brent) | 61,33 | 118,35 | 94,5% |
| Fonds | AES Rendite Selekt | 60,56 | 60,04 | -0,9% |
| | AES Strategie Defensiv | 58,64 | 58,03 | -1,0% |
| unter Berücksichtigung geleisteter Ausschüttungen im Betrachtungszeitraum | | | | |

Ausblick

Was der Iran-Konflikt für Ihre Anlagen bedeutet

Die Entwicklung an den Börsen kennt derzeit nur ein Thema: Iran. Täglich gibt es neue Nachrichten, die je nach Interpretation über Wohl oder Wehe des Handelstags entscheiden. Dies erschwert in diesem Kapitalmarktbericht die klare Formulierung des Ausblicks enorm. Basis ist der aktuelle Informationsstand zum Redaktionsschluss am 31.03.2026

Wie bereits im Rückblick aufgezeigt, hängt jegliche Kursveränderung an den Kapitalmärkten derzeit am Ölpreis. Dieser wiederum ist abhängig von der Entwicklung rund um die Öffnung der Straße von Hormus. Der sich täglich verändernde Informationsstand erschwert eine Prognose für die nächsten Wochen und Monate und erfordert eine kontinuierliche Neubewertung. Die aktuelle Informationslage ist widersprüchlich: Zum einen lässt Trump verlauten, dass es ein Ende des Kriegs auch ohne die Öffnung der Straße von Hormus geben könnte. Auf der anderen Seite gibt es Quellen, die von einem Zusammenziehen von Bodentruppen für eine mögliche Invasion der Insel Charg berichten. Diese Insel ist entscheidend für den Ölexport des Iran. Ein Angriff würde eine weitere Eskalation des Kriegsgeschehens bedeuten.

Da Informationen aus Washington dieser Tage nur eine sehr kurze Halbwertszeit haben, lässt sich nicht sagen, welches Szenario wahrscheinlicher ist.

Die sich täglich verändernde Informationslage sorgte für große Schwankungen

Aus unserer Sicht sind zwei grundsätzliche Szenarien denkbar:

Szenario 1: Eine weitere Eskalation und ein lang anhaltender Konflikt

Falls es zu einem Einsatz der Bodentruppen kommen sollte oder es einen ausgedehnten Angriff auf die Energie-Infrastruktur geben wird, ist mit einer weiteren Eskalation und einer Verlängerung des Krieges in der Golfregion zu rechnen.

In diesem Fall dürfte der Ölpreis noch einmal deutlich steigen. In der Folge wären die Notenbanken zu einer deutlich restriktiveren Zinspolitik gezwungen, um einem plötzlichen Inflationsschock zu begegnen. Am Anleihemarkt würden die Zinsen weiter steigen, was hoch verschuldete Länder und Unternehmen vor Probleme bei der Refinanzierung stellen dürfte. Die steigenden Energiekosten hätten ebenfalls eine negative Auswirkung auf den Aktienmarkt. Insbesondere energieintensive Branchen wären davon besonders betroffen. Volkswirtschaften mit ausreichend eigener Energieförderung dürften weniger sensitiv auf diese Entwicklung reagieren. als von Energieimporten stark abhängige Nationen. Unternehmen, die in der Förderung von Energierohstoffen tätig sind, wären die Gewinner. Gold sollte mittelfristig von der steigenden Unsicherheit profitieren

Eine Verlängerung des Kriegs würde an Kapitalmarkt nachhaltig belasten

Szenario 2: Ein schnelles Kriegsende und die Verkündung seitens der USA und Israels, dass alle Ziele erreicht wurden

Bei einem baldigen Ende der Kriegshandlungen dürfte es zu einer deutlichen Entspannung des Börsengeschehens kommen. Wie schnell diese Reaktion erfolgen könnte, zeigt das bereits erwähnte Beispiel des 23. März, an dem der DAX innerhalb weniger Minuten 5,7 Prozent zulegen konnte.

In diesem Fall ist mit einem deutlichen Rückgang des Ölpreises zu rechnen. Das Preisniveau vor Kriegsbeginn wird jedoch nicht schnell erreicht werden, da viele Raffineriekapazitäten sowie Öl- und Gasförderanlagen den Angriffen zum Opfer gefallen sind.

Am Anleihemarkt würden sich ein Teil der derzeit erwarteten Zinsanhebungen wieder auspreisen, was zu einem Rückgang der Renditen und einem damit verbundenen Kursanstieg bei Anleihen führen würde. Insbesondere langlaufende Zinspapiere würden überproportional profitieren.

Die langfristige Auswirkung auf die Inflation wäre abzuwarten und abhängig von der Höhe des Rückgangs der Energiekosten. Ein Anstieg der mittelfristigen Teuerungsraten ist dabei wohl unumgänglich, da die Effekte bereits jetzt spürbar sind.

Die Inflation wird auf einem höheren Niveau bleiben

Am Aktienmarkt wäre kurzfristig mit einer deutlichen Entspannung zu rechnen, die sich schnell bei nahezu allen Branchen und Regionen zeigen würde. Ausnahmen stellen hier die Ölmultis als bisherige Krisenprofiteure dar, bei denen es zu einer Korrektur der positiven Jahresperformance kommen könnte. Mittelfristig ist entscheidend, in welchem Ausmaß das Weltwirtschaftswachstum durch die hohen Energiekosten in Mitleidenschaft gezogen wurde und inwieweit sich das Konsumverhalten der Verbraucher daraufhin angepasst hat.

Für die Kursentwicklung von Gold wäre dieses

Szenario ebenfalls positiv. Zwar würde ein Unsicherheitsfaktor entfallen, jedoch könnte ein Rückfluss der dem Markt aktuell entzogenen Liquidität wieder zurückfließen, wovon auch die Anlageklasse der Edelmetalle profitieren würde.

Auch Gold würde von einem schnellen Ende des Kriegs profitieren

Welches der beiden Szenarien eintritt oder ob sich weitere Szenarien auf tun werden, hängt wesentlich von der nicht zu berechnenden US-Politik ab.

Zu erwarten ist, dass die Reaktionen an den Börsen sehr schnell erfolgen werden, wenn es zu einer Veränderung in eine der beiden Richtungen kommt. Daher ist aus unserer Sicht momentan nicht der Zeitpunkt, die Risiko- und Investitionsquoten signifikant abzusenken oder zu erhöhen, sondern bei Bedarf fortlaufend selektiv Optimierungen innerhalb des Portfolios durchzuführen.

Wir werden als Ihr Vermögensverwalter alle neuen Entwicklungen in die Analyse und Bewertung mit einfließen lassen, um einen nachhaltigen Werterhalt und Vermögensaufbau Ihres Portfolios sicherzustellen. Dies wird weiterhin mit einer ruhigen Hand und basierend auf besonnenen Entscheidungen geschehen.

Vom Börsenparkett Sektorrotation

Unter Sektorrotation versteht man die gezielte Umschichtung von Kapital zwischen verschiedenen Branchen – je nach Phase des Wirtschaftszyklus. Ein Beispiel: In einer frühen Aufschwungphase performen oft Industrie- und Konsumgüteraktien besonders gut, da steigende Nachfrage und Investitionen ihre Gewinne antreiben. In unsicheren Zeiten rücken hingegen defensive Sektoren wie Gesundheit oder Basiskonsumgüter in den Fokus, da sie weniger von Konjunkturschwankungen abhängen.

Warum das für Sie wichtig ist:

Durch Sektorrotation können wir Ihr Portfolio flexibel an die aktuelle Marktlage anpassen – und so Risiken streuen und Chancen nutzen.

Sektoren oder auch Branchen bezeichnen im Kapitalmarkt die Einteilung von Unternehmen in Gruppen, die ähnliche wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben. Typische Sektoren sind beispielsweise Technologie, Gesundheit, Industrie, Finanzwesen oder Energie.

Diese Klassifizierung hilft Investoren, Portfolios besser zu strukturieren, Risiken zu streuen und gezielt in bestimmte Wirtschaftsbereiche zu investieren. Da Unternehmen innerhalb eines Sektors oft auf ähnliche makroökonomische Entwicklungen reagieren, lassen sich Trends und Chancen auf dieser Ebene gut analysieren.

Unter der Sektor-Rotation versteht man die gezielte Umschichtung von Kapital zwischen verschiedenen Sektoren, um von konjunkturellen Veränderungen zu profitieren. Hintergrund ist die Beobachtung, dass einzelne Sektoren in unterschiedlichen Phasen des Wirtschaftszyklus unterschiedlich gut abschneiden. In einer frühen

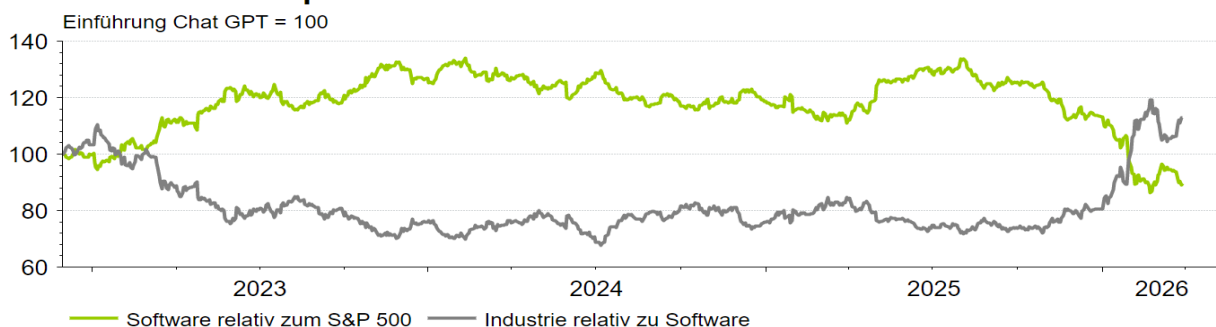
Aufschwungphase tendieren beispielsweise zyklische Sektoren wie Industrie oder Konsumgüter zu einer überdurchschnittlichen Wertentwicklung, da steigende Nachfrage und Investitionen ihre Gewinne antreiben. In späteren Phasen oder bei wirtschaftlicher Unsicherheit rücken hingegen defensive Sektoren wie Gesundheit oder Basiskonsumgüter in den Fokus, da ihre Geschäftsmodelle weniger stark von Konjunkturschwankungen abhängen.

Für Investoren ist die Einschätzung dieser Faktoren eine Grundvoraussetzung der strategischen Ausrichtung des Portfolios, um Renditen zu optimieren und Risiken zu steuern.

Durch die aktive Investition in unterschiedliche Sektoren können Marktchancen genutzt werden. Basis für diese Entscheidungen ist eine fundierte Analyse makroökonomischer Indikatoren wie Wachstum, Inflation und Zinsentwicklung.

Insgesamt ist die Sektor-Analyse ein zentrales Instrument im aktiven Portfoliomanagement, das insbesondere in dynamischen Marktphasen von hoher Bedeutung ist.

Relative Sektorperformance im S&P 500



Source: LSEG Datastream / AGEVIS GmbH

Rechtliche Hinweise

Herausgeber

AGEVIS GmbH
Kaiserstraße 56
53721 Siegburg
Amtsgericht Siegburg HRB-Nr.: 5451
Telefon: +49 2241 26560-0
Internet: www.agevis.de

Autor
Martin Malcherek

Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung (Werbung). Bei diesem Dokument und bei Referenzen zu Emittenten, Finanzinstrumenten oder Finanzprodukten handelt es sich nicht um eine Anlagestrategieempfehlung im Sinne des Artikels 3 Abs. 1 Nr. 34 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 oder um eine Anlageempfehlung im Sinne des Artikel 3 Abs. 1 Nr. 35 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 jeweils in Verbindung mit § 85 Abs. 1 WpHG. Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Information soll Ihnen Gelegenheit geben, sich selbst ein Bild über eine Anlagemöglichkeit zu machen. Es ersetzt jedoch keine rechtliche, steuerliche oder individuelle finanzielle Beratung. Ihre Anlageziele sowie Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Wir weisen daher ausdrücklich darauf hin, dass diese Information keine individuelle Anlageberatung darstellt. Eventuell beschriebene Produkte oder Wertpapiere sind möglicherweise nicht in allen Ländern oder nur bestimmten Anlegerkategorien zum Erwerb verfügbar. Diese Information darf nur im Rahmen des anwendbaren Rechts und insbesondere nicht an Staatsangehörige der USA oder dort wohnhafte Personen verteilt werden. Diese Information wurde weder durch eine unabhängige

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch durch andere unabhängige Experten geprüft. Die in dieser Information enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen oder allgemein zugänglichen Quellen Dritter und berücksichtigen den unten angegebenen Stand zum Datum der Erstellung. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Die Informationen wurden sorgfältig recherchiert und beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig ansehen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Wir weisen darauf hin, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung sind und dass Kosten entstehen können, die die Wertentwicklung mindern. Währungsschwankungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Die AGEVIS GmbH übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben.

Diese Unterlagen dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung der AGEVIS GmbH weder geändert, vervielfältigt noch reproduziert werden.

© AGEVIS GmbH 2026